



**An die
Mitglieder
des Ausschusses für Sport**

Stabstelle 05 Sport

Rathaus; Zimmer 63

Auskunft erteilt

Herr Afeldt

Telefon

Telefax

309 – 3362

Email

Julian.afeldt@stadt.lueneburg.de

Mein Zeichen

52 00 00

Mein Zeichen

52 00 00

PROTOKOLL

Anliegend erhalten Sie das Protokoll zur nachstehenden Sitzung:

▼ Gremium

Ausschuss für Sport

▼ Sitzung vom:

24.10.2024

▼ Sitzungsort

Huldigungssaal, Rathaus

▼ Tatsächliche Sitzungsdauer

16:00 - 18:00 Uhr

Den Öffentlichkeitsstatus der Sitzung entnehmen Sie bitte der beigefügten Tagesordnung.

Vorsitz

Dezernent

Protokollführer

Nehring

Forster

Lange



ANWESENHEITSLISTE

Anwesende Mitglieder

Vorsitz

Herr Uwe Nehring

Mitglieder des Gremiums

Herr Keno Freund

Frau Jule Grunau Bürgermeisterin

Frau Andrea Kabasci

Vertretung für: Frau Pia Redenius

Herr Martin Lühmann

Herr Sören Pinnekamp

Herr Eckhard Pols

Herr Jens-Peter Schultz

Grundmandat

Herr Frank Soldan

Herr Robin Gaberle

Beratende Mitglieder

Frau Dörte Jahr

Herr Sofian Messaoud

Frau Susanne Pöss

Herr Uwe Walther

Vertretung für: Herrn Hartmut Deja MTV
Treibund

Verwaltung

Herr Florian Forster Stadtrat

Frau Daniela Krüger Stabsstellenleiterin 05-1

Protokollführung

Frau Lea Lange , 05-1

Abwesende Mitglieder

Mitglieder des Gremiums

Frau Pia Redenius

fehlt entschuldigt

Beratende Mitglieder

Herr Hartmut Deja MTV Treibund

fehlt entschuldigt

TAGESORDNUNG:

Öffentlicher Teil

- 1 Begrüßung und Feststellung der Beschlussfähigkeit**
- 2 Feststellung der Tagesordnung**
- 3 Genehmigung des Protokolls vom 04.06.2024**
- 4 Mitteilungen der Verwaltung im öffentlichen Teil**
- 5 Einwohnendenfragen**
- 6 Vorstellung des Universitätssportzentrum**
- 7 Haushaltsplanentwurf 2025/2026 - Bereich Sport
Vorlage: VO/11501/24**
- 8 Vorstellung der Machbarkeitsstudie Sportpark Kreideberg**
- 9 Antrag "Sprintlaufbahn für die GS Lüne auf dem Gelände des ESV Lüneburg" (Ge-
meinsamer Antrag der FDP-Fraktion und CDU-Fraktion vom 05.06.2024, eingegan-
gen 05.06.2024 um 8:38 Uhr)
Vorlage: VO/11339/24**
- 10 Antrag "Sport vernetzt Lüneburg im Stadtteil" Fortsetzung und Entwicklung der
Initiative SPORT VERNETZT im Stadtteil Kaltenmoor (Antrag vom Kreissportbund
Lüneburg e. V. vom 30.08.2024, eingegangen am 17.09.2024)
Vorlage: VO/11523/24**
- 11 Anfragen im öffentlichen Teil**

PROTOKOLL:

Öffentlicher Teil

zu 1 Begrüßung und Feststellung der Beschlussfähigkeit

Beratungsinhalt:

Der Ausschussvorsitzende Nehring begrüßt alle Anwesenden, einschließlich die Mitglieder des Ausschusses für Sport, die Mitarbeiter der Verwaltung sowie der Vertreter der Presse, und stellt die Beschlussfähigkeit fest. Zum Top 7 sind Stadtkämmerer Rink und Herr Gomell (Leitung des Bereichs 20-Kämmerei, Stadtkasse und Stiftungen) anwesend.

zu 2 Feststellung der Tagesordnung

Beratungsinhalt:

Ausschussvorsitzender Nehring teilt mit, dass die Vertreter zu TOP 6 „Vorstellung des Universitätszentrum“ nicht anwesend sind. Stadtrat Forster erklärt, dass der TOP in die nächste Sitzung des Ausschusses für Sport verschoben wird. Ausschussvorsitzender Nehring schlägt daher vor, den Tagesordnungspunkt „Vorstellung des Universitätszentrum“ von der Tagesordnung zu nehmen. Einwände zur Tagesordnung liegen nicht vor. Anschließend stellt er die geänderte Tagesordnung zur Abstimmung.

Beschluss:

Der Ausschuss für Sport fasst einstimmig folgenden Beschluss:
Der Tagesordnungspunkt 6 „Vorstellung des Universitätszentrum“ wird von der Tagesordnung genommen und die weitere Tagesordnung in der versandten Form festgestellt.

Abstimmungsergebnis:

Ja-Stimmen: 8
Nein-Stimmen: 0
Enthaltungen: 0

zu 3 Genehmigung des Protokolls vom 04.06.2024

Beratungsinhalt:

Die Genehmigung des Protokolls vom 04.06.2024 wird auf die nächste Sitzung des Ausschusses für Sport vertagt.

zu 4 Mitteilungen der Verwaltung im öffentlichen Teil

Beratungsinhalt:

Stadtrat Forster berichtet, dass die Sportlerehrung im nächsten Jahr vom Landkreis Lüneburg organisiert wird. Am 25.11.2024 findet ein Planungsgespräch statt, in dem ein Rückblick und Verbesserungsmöglichkeiten besprochen sowie ein grober Zeitplan festgelegt werden.

zu 5 Einwohnendenfragen

Liegen nicht vor.

zu 6 Vorstellung des Universitätssportzentrum

Beratungsinhalt:

entfällt

zu 7 Haushaltsplanentwurf 2025/2026 - Bereich Sport Vorlage: VO/11501/24

Beratungsinhalt:

Stadtkämmerer Rink stellt die Haushaltsentwurfsplanung für den Bereich Sport für die Jahre 2025/2026 vor. Er erklärt, dass der vorgelegte Haushaltsplan erneut ein negatives Endergebnis ausweist. Bei der Haushaltsplanaufstellung in der Hansestadt Lüneburg wurden erstmals Eckwerte festgelegt, die im Haushaltsvollzug angepasst wurden. Dies geschah aufgrund von neuen Steuerschätzungen und konkreten Schlüsselzuweisungen, die während der Haushaltsplanaufstellungsphase noch nicht vollständig vorlagen, aber im Laufe des Jahres präzisiert wurden. Obwohl die vorgegebenen Eckwerte teilweise überschritten wurden, sieht die Kämmerei dennoch Potenzial für Einsparungen. Stadtkämmerer Rink erklärt, dass statt pauschale Kürzungen, die Haushaltsaufstellung moderner und nachhaltiger gestaltet und die dezentrale Fach- und Ressourcenverantwortung gestärkt werden soll. Daher schlägt die Kämmerei dem Rat vor, eine haushaltswirtschaftliche Sperre in der Haushaltssatzung zu verankern. Diese Einsparungen werden seitens der Kämmerei auf 6,5 Mio. EUR für 2025 und 9,2 Millionen Euro für 2026 prognostiziert. Im Hinblick auf die Personalplanung berichtet Stadtkämmerer Rink von einer Stellenbesetzungsquote von 93 bis 96 Prozent. Neben Bereinigungen (rechtlich-technische Korrektur zu unbefristeten Stellen, ohne finanzielle Auswirkung) wurden insgesamt 29 neue Stellen beantragt, darunter 10 für den Aufbau der hauptamtlichen Feuerwache und 4 für die Einrichtung einer zentralen Vergabestelle.

Ratsherr Schultz äußert seine besorgte Erwartungshaltung hinsichtlich der aktuellen Haushaltslage. Er kritisiert, dass er keine konkreten Lösungsansätze seitens der Verwaltung erkennen kann, um aus dieser Krise herauszukommen. Er weist darauf hin, dass sowohl das Land Niedersachsen als auch der Bund nicht bereit sind, ausreichende finanzielle Unterstützung zu leisten, wodurch die Kommunen in einer schwierigen Lage bleiben. Trotz Gespräche in Landrätekonzferenzen fehlt es an konkreten Maßnahmen, um die städtischen und kommunalen Finanzen zu stabilisieren. Ratsherr Schultz betont, dass die Handlungsfähigkeit der Verwaltung zunehmend eingeschränkt ist, da die begrenzten finanziellen Mittel für Pflichtaufgaben wie Personal und Sozialleistungen verwendet werden. Dadurch bleibt kaum Spielraum, um beispielsweise im Sportbereich aktiv zu werden.

Stadtkämmerer Rink entgegnet, dass die Anwesenden Teil der Exekutive sind und konstruktive Vorschläge im Rahmen der Haushaltsplanaufstellung kommen. Er weist darauf hin, dass die Verwaltung die Beschlüsse von Bund und Land lokal umsetzen muss, jedoch mit den aktuellen Mitteln die bestehenden Standards nicht finanzieren kann und kompensieren dies mit städtischem Geld.

Ratsherr Schultz erkennt an, dass Entscheidungen letztlich von den Ausschüssen getroffen werden, aber die Verwaltung die Fachkenntnisse besitzt. Er stellt klar, dass alle Beteiligten, einschließlich der Verwaltung, gemeinsam an einem Strang ziehen müssen, um die Situation zu verbessern. Er selbst sieht sich jedoch am Ende seiner Möglichkeiten, sinnvolle Lösungen zu erkennen. Vielen ist die Dringlichkeit dieser Maßnahmen noch nicht bewusst ist, was für die Politik frustrierend ist, da sie den Willen hat, positive Veränderungen herbeizuführen, jedoch häufig an der finanziellen Realität scheitert.

Ratsherr Soldan regt an, dass die Ausschüsse bei Haushaltsänderungen konkret benennen sollten, wo Einsparungen möglich sind, sobald neue Ausgaben beschlossen werden. Er kritisiert, dass in den

Ausschüssen oft nur gefordert wird, ohne zu benennen, wo entsprechend gekürzt werden kann.

Stadtkämmerer Rink erinnert an die Überschuldung der Stadt im Jahr 2012 und den damals notwendigen Entschuldungsvertrag. Er warnt, dass sich die finanzielle Lage erneut in diese Richtung entwickelt und betont die dringende Notwendigkeit eine erneute Überschuldung zu verhindern. Er erläutert, dass verschiedene Faktoren wie die Geflüchtetenwelle ab 2022, die Ukraine-bedingte Inflation und zahlreiche bundesweite Gesetzesänderungen zur aktuellen Finanzlage beigetragen haben. Diese Entwicklungen machen sich auch in Lüneburg bemerkbar. Weiter berichtet Stadtkämmerer Rink über die investiven Auszahlungen. In den kommenden Jahren plant die Stadtverwaltung mit Investitionen von 32,3 Mio. EUR für 2025 und 38,9 Mio. EUR für 2026, wobei der Fokus auf Schulen und Infrastruktur liegt. Im Sport- und Kulturbereich sind 1,5 Mio. EUR in 2025 und knapp 4 Mio. EUR in 2026 eingeplant. Diese umfangreichen, fremdfinanzierten Investitionen belasten jedoch den Haushalt und treiben die Schulden weiter in eine schwer kontrollierbare Schuldenspirale.

Ratsherr Pols fragt nach einer Aufschlüsselung der investiven Mittel für Sport und Kultur, da die beiden Bereiche in der Präsentation zusammengefasst werden. Daraufhin erläutert Stadtrat Forster die einzelnen Positionen: Für den Sportbereich sind 214.500 € an Fördermitteln vorgesehen, während für die Sportanlage Hasenburger Grund in 2025 350.000 € und in 2026 weitere 750.000 € eingeplant sind. Zusätzlich sind für die Sanierung der Rasenplätze in der Sportanlage Kaltenmoor in beiden Jahren je 150.000 € vorgesehen, was insgesamt 500.000 € für 2025 und 900.000 € für 2026 ergibt.

Der Ausschussvorsitzende Nehring ergänzt, dass auch Mittel für die Erschließung der Sportflächen am Bilmer Berg bereitgestellt werden und weist darauf hin, dass die Summe von 1,5 Mio. EUR eine beachtliche Investition im Sportbereich darstellt, wenn man sämtliche Maßnahmen berücksichtigt. Stadtkämmerer Rink fügt hinzu, dass der Finanzausschuss einstimmig beschlossen hat, 4 Mio. EUR für die Erschließung des Sportparks Wilmarberg bereitzustellen.

Dazu führt Stadtrat Forster weiter aus, dass die Sportförderung und die Übungsleiterpauschale fortgeschrieben wurden, wobei die Zahlen aus den Vorjahren beibehalten werden. Die Sportstätten und Bäder, insbesondere bezüglich der PPP-Hallen, sind nun durch den Fachbereich 8 fortgeschrieben. Für 2025 und 2026 liegen noch keine Investitionsanmeldungen vor, da die Schlussabrechnungen der PPP-Hallen noch ausstehen. Insgesamt bleibt der Sportbereich, abgesehen von den bereits erwähnten Investitionsmaßnahmen, unverändert.

Ausschussvorsitzender Nehring fragt zur Sportlerehrung, ob sich die Hansestadt beteiligt, wenn der Landkreis Ausrichter ist. Frau Krüger (Stabsstellenleitung 05-1 - Strat. Führungsunterstützung) bestätigt, dass dies der Fall ist, jedoch mit einem geringeren Betrag als Landkreis. Stadtrat Forster ergänzt, dass die aufgelisteten Positionen der Folie 14 nicht abschließend sind und lediglich die wichtigsten Posten beinhalten.

Herr Walther (Beratendes Mitglied auf Vorschlag des Sportbeirates der Sportvereine) fragt nach den Investitionsplänen für 2025 und 2026, in denen für 2025 etwa 1,5 Millionen und für 2026 rund 4 Millionen Euro eingeplant sind. Er möchte wissen, ob die prozentuale Steigerung der Mittel für den Sport auf zusätzliche Gelder hindeutet oder ob andere Gründe dahinterstehen. Zudem erkundigt er sich, ob in den Mitteln für 2026 auch Fördermittel für den Ausbau im Hasenburger Grund enthalten sind. Stadtrat Forster verweist auf die zuvor erläuterte Aufteilung der Bereiche Sport und Kultur und die genannten Beträge, die sich dahinter verbergen (500.000 € in 2025: 350.000 € Hasenburger Grund und 150.000 € Kaltenmoor/ 900.000 € in 2026: 750.000 € Hasenburger Grund und 150.000 € Kaltenmoor). Dazu erklärt Stadtrat Forster, dass der Anstieg im Kulturbereich hauptsächlich auf die Sanierung des Salz museums zurückzuführen ist, da hierfür Eigenanteile benötigt werden. Er betont jedoch, dass dieser Anstieg auch dem Sportbereich zugutekommt, insbesondere im Hinblick auf die Entwicklungen im Hasenburger Grund. Herr Walther (Beratendes Mitglied auf Vorschlag des MTV Treubund) fragt daraufhin, ob in den bereitgestellten Mitteln auch Fördermittel des Bundes enthalten sind, was Stadtrat Forster verneint und klärt, dass die genannten Mittel ausschließlich die Eigenmittel der Hansestadt darstellen.

Ratsherr Soldan erkundigt sich nach der Personalsituation, da die Personalaufwendungen im Bereich Sportförderung um 13.000 € steigen. Der Stadtkämmerer Rink erklärt, dass es keine Änderungen im Stellenplan gibt und die Erhöhung auf Korrekturen im Rahmen der Personalkostenanpassung zurückzuführen ist. Stadtrat Forster ergänzt, dass die Steigerung auf zwei Personen im Sportreferat, den

neue Sportreferatsleiter Herrn Beye, sowie Herrn Afeldt, zurückzuführen ist. Die Erhöhung basiert aus üblichen tariflichen Steigerungen und liegt unter 10 %, sodass sich am Stellenplan nichts ändert.

Ratsherr Pinnekamp fragt nach der LSK-Million und möchte wissen, wo diese im Haushalt veranschlagt ist. Stadtrat Forster erläutert, dass die LSK-Million nicht im Sportbereich, sondern wenn im Investitionshaushalt zu finden ist.

Ratsherr Schultz regt an, in einer kommenden nicht-öffentlichen Sitzung die Finanzierung der Sportlehrerhergung zu klären und um eine Information zu erhalten, welche Partner welchen Beitrag leisten. Stadtrat Forster sagt zu, die Informationen aufzubereiten.

Beschluss:

Die Mitglieder des Sportausschusses nehmen einstimmig den vorgelegten Entwurf zum Haushalt 2025/2026 zur Kenntnis.

Abstimmungsergebnis:

Ja-Stimmen: 8
Nein-Stimmen: 0
Enthaltungen: 0

zu 8 Vorstellung der Machbarkeitsstudie Sportpark Kreideberg

Beratungsinhalt:

Herr Knölke (Präsident des MTV Treubund) berichtet über die Machbarkeitsstudie zur Sporthalle A im Sportpark Kreideberg. Die Hansestadt Lüneburg hat beschlossen, die Kosten der Studie zu übernehmen, um die notwendigen baulichen Maßnahmen für eine zukunftssichere multifunktionale Versammlungsstätte mit einer Kapazität von bis zu 1.000 Personen zu ermitteln. Er beschreibt die vielfältige Nutzung der Halle A mit rund 20 Veranstaltungen im Jahr 2024, darunter sportliche Wettkämpfe, eine Ausbildungsmesse sowie große Veranstaltungen wie die Abiturfeier des Gymnasium Oedeme und „Lüneburg singt“, die alle Ausnahmegenehmigungen erforderten. Diese Genehmigungen könnten jedoch in fünf Jahren auslaufen und die zukünftige Nutzungsmöglichkeiten einschränken. Zusätzlich dient die Halle im Winter als Trainingsort für den Hockeyclub sowie als Standort für Betriebssport von Zoll und Polizei und wurde auch von diversen Schulen für den Schulsport genutzt. Der Verein betont sein großes Interesse, die Halle langfristig weiter betreiben zu können.

Weiter erläutert Herr Knölke (Präsident des MTV Treubund), dass bei der geplanten Ertüchtigung der Halle A neben der Anpassung zur Versammlungsstätte auch Brandschutz- und Emissionsmaßnahmen berücksichtigt werden sollen. Die Machbarkeitsstudie schätzt die Gesamtkosten auf rund 3,2 Mio. €. Davon entfallen etwa 750.000 € auf die reine Nutzung als Versammlungsstätte, während 2,4 Mio. € für energetische Maßnahmen veranschlagt sind. Diese Kosten entstehen u. a., weil die alte Bausubstanz auch Anpassungen an Statik und Fundamenten erfordert. Da die städtischen Mittel begrenzt sind, hat der Verein bereits Fördermöglichkeiten geprüft. Über das Programm Klimaschutz- und Energieeffizienz der N-Bank des Landes Niedersachsen könnten bis zu 70 Prozent der energetischen Maßnahmen gefördert werden. Nach Einschätzung der Zukunftsgenossen könnte die Halle A aufgrund der in der Machbarkeitsstudie skizzierten Maßnahmen die volle Fördersumme erhalten. Dies würde etwa 1,7 Mio. € an energetischen Kosten abdecken. Zusätzlich wären über den Landessportbund Niedersachsen (LSB) Fördermittel von bis zu 40 Prozent und maximal 200.000 Euro möglich. Zusammengerechnet könnten die beiden Programme etwa 2 Mio. € der insgesamt 3,2 Mio. € an Kosten abdecken, sodass noch 1,3 Mio. € verbleiben würden. In Zusammenarbeit mit dem Kreissportbund (KSB) und dem LSB sollen weitere Kombinationsmöglichkeiten von Förderungen geprüft werden, wenn die Stadt eine entsprechende Zustimmung bzw. ein entsprechendes Signal zur Fortsetzung des Projekts gibt.

Frau Pöss (Beratendes Mitglied auf Vorschlag des KSB Lüneburg) weist darauf hin, dass der LSB bei der Festlegung der Förderhöhe auch die Art der Veranstaltungen berücksichtigt. Dies könne die för-

derfähigen Kosten reduzieren, da die maximale Fördersumme von 200.000 € und die Förderquote je nach Art und Budgetierung der Veranstaltungen variieren. Sie betont, dass die Förderung daher nicht gesichert ist und eine genaue Prüfung erforderlich bleibt.

Auf Nachfrage des Ausschussvorsitzenden Nehring, ob Umsetzung in Bauabschnitten möglich wäre, um die Finanzierung flexibler zu gestalten, bejaht Herr Knölke (Präsident des MTV Treubund) dies und weist darauf hin, dass die Arbeiten über einen Zeitraum von bis zu drei Jahren realisierbar wäre. Allerdings müssten die Fördermittel innerhalb eines festgelegten Zeitrahmens abgerufen werden, was das Vorgehen beeinflussen könnte.

Ratsfrau Grunau fragt nach der konkreten Erwartungshaltung. Sie möchte wissen, ob die Hansestadt den verbleibenden Betrag übernehmen soll oder was der nächste Schritt ist. Daraufhin erklärt Herr Knölke (Präsident des MTV Treubund), dass das hohe Interesse an dem Projekt ursprünglich von der Hansestadt Lüneburg ausging und der Verein ebenfalls ein Interesse daran hat, eine Entscheidung herbeizuführen. Es geht nicht darum, dass die Stadt alle Kosten übernimmt. Stattdessen soll das Vorhaben weiterverfolgt werden, wobei noch keine endgültigen Einschätzungen zu Fördermitteln und Programmen vorliegen. Er stellt heraus, dass die Halle nicht exklusiv dem MTV, sondern auch anderen Nutzern offenstehen soll. In diesem Zuge äußert Ratsfrau Grunau die Bitte nach einer klaren Entscheidungsgrundlage mit genaueren Zahlen und Details zu Förderprogrammen. Zudem sind Angaben zu Eigenmitteln und mögliche Gegenleistungen, wie der Durchführung städtischer Veranstaltungen, relevant. Auch eine potenzielle Mitwirkung des Landkreises sollte in der Beschlussvorlage berücksichtigt werden, um Einnahmen durch Veranstaltungen zu generieren.

Stadtrat Forster informiert darüber, dass die Machbarkeitsstudie komplizierte Aspekte der niedersächsischen Versammlungsstättenverordnung behandelt und aufzeigt, dass für eine Ertüchtigung der Halle von 750.000 € bisher kein Förderprogramm gefunden wurde. Es wird darauf hingewiesen, dass es Fördermittel für energetische Maßnahmen gibt, die allerdings nicht ausreichen werden, um die gesamten Kosten zu decken. Die Diskussion über die Modernisierung der Halle wird durch die Interessen des LSB und des KSB angestoßen, wobei auch die Rahmenbedingungen und Vereinbarungen mit der Stadt Lüneburg thematisiert werden. Eine Beschlussvorlage wird angesichts der finanziellen Situation der Stadt als nicht angebracht angesehen, aber die Machbarkeitsstudie wird den Ausschussmitgliedern zur Verfügung gestellt, um die künftige Vorgehensweise zu erörtern. Er betont, dass die Halle ertüchtigt werden muss, um die sportlichen Aktivitäten aufrechtzuerhalten.

Ratsherr Schultz hebt hervor, dass die Anwohner mit der Situation unzufrieden und möglicherweise klagebereit sind. Er fragt die Verwaltung, wie realisierbar es ist, eine Kapazität von bis zu 1000 Personen zu bieten, ohne dass es zu Beschwerden der Nachbarschaft kommt. Er weist darauf hin, dass bereits intensive Gespräche mit der Bürgerschaft stattgefunden haben, um die Meinung der Anwohner zu berücksichtigen. Stadtrat Forster stimmt dem zu und erklärt, dass die Machbarkeitsstudie bereits verschiedene Prüfungen durchlaufen hat, wobei bisher kein Veto gegen das Projekt festgestellt wurde. Er betont die Bedeutung, die Anwohnerschaft in die Gespräche einzubeziehen, da es einen wesentlichen Unterschied zwischen sporadischen Veranstaltungen mit bis zu 600 Personen und einer regulären Nutzung als Versammlungsstätte gibt.

Frau Pöss (Beratendes Mitglied auf Vorschlag des KSB Lüneburg) betont die Notwendigkeit, dass die Verwaltung sich mit dem Verein zusammensetzt, um Unterstützung zu bieten, insbesondere angesichts der angespannten personellen Lage im Dezernat. Sie wünscht sich eine enge Begleitung des Prozesses, um klare Beschlüsse fassen zu können.

Ratsherr Soldan weist darauf hin, dass das Stellen und Genehmigen von Förderanträgen Zeit braucht, und fordert eine grobe Richtung, wann intensivere Unterlagen vorgelegt werden können. Stadtrat Forster erklärt erneut, dass die Machbarkeitsstudie an die Mitglieder des Sportausschusses verteilt wird. Herr Knölke (Präsident des MTV Treubund) fügt hinzu, dass der Verein bereit ist, in Gesprächen und Arbeitsgruppen aktiv mitzuwirken.

Der Ausschussvorsitzende Nehring schlägt vor, dass Herr Knölke (Präsident des MTV Treubund) konkreter an die Verwaltung und Politik herantreten soll, um die Vorstellungen des MTV zu klären, damit diese im politischen Diskurs berücksichtigt werden können. Er erinnert daran, dass das Zeitfenster für Förderprogramme und die Notwendigkeit, eine Lösung zu finden, drängt und unterstreicht, dass die Verantwortung auch beim Eigentümer (MTV) des Projekts liegt und dass der Verein die Initiative

ergreifen soll. Stadtrat Forster stimmt dem Ausschussvorsitzenden Nehring zu und erklärt, dass die Kapazitäten im Sportbereich begrenzt sind, was eine intensive Begleitung des Prozesses unmöglich macht. Er weist darauf hin, dass konkrete Anträge erforderlich sind, um die Situation voranzubringen. Gleichwohl erachtet Stadtrat Forster es als sehr positiv, dass Herr Knölke (Präsident des MTV Treubund) bereits Gespräche mit der N-Bank und dem Zukunftsrat geführt hat, um die finanzielle Lücke zu schließen. Er betont die Notwendigkeit, die Ergebnisse weiter zu konkretisieren und diese dann dem Rat der Hansestadt zur Förderung vorzulegen.

Ausschussvorsitzender Nehring erklärt abschließend, dass der Verein als Eigentümer einen Antrag an den Rat stellen soll, um seine Vorstellungen zu präsentieren. Daraufhin könne das Thema in den entsprechenden Fachgremien und anschließend in den Bauausschuss gebracht werden, wo dann eine konkrete Diskussion stattfinden kann

zu 9 Antrag "Sprintlaufbahn für die GS Lüne auf dem Gelände des ESV Lüneburg" (Gemeinsamer Antrag der FDP-Fraktion und CDU-Fraktion vom 05.06.2024, eingegangen 05.06.2024 um 8:38 Uhr)
Vorlage: VO/11339/24

Beratungsinhalt:

Zunächst erklärt Stadtrat Forster, dass der Schulausschuss den Antrag zuvor bereits aufgrund begrenzter Ressourcen und fehlender Priorität für den Haushalt abgelehnt hat. Auch die Schulleitung der Grundschule Lüne sieht andere Schulen als vorrangig an, weshalb das Projekt nicht in die mittelfristige Finanzplanung aufgenommen wurde.

Ratsherr Pols betont die Notwendigkeit von Outdoor-Sportmöglichkeiten für die Grundschule Lüne, insbesondere auch vor dem Hintergrund der generellen Bedeutung des Sports in der Gesellschaft. Die derzeitige Anlage ist veraltet und weist eine Verletzungsgefahr auf, weshalb eine Instandsetzung notwendig ist. Er plädiert dafür, die Kurzstreckenlaufbahn zumindest mittelfristig in die Finanzplanung aufzunehmen.

Frau Jahr (Beratendes Mitglied auf Vorschlag Fachberater Sport der Schulen) unterstützt den Antrag und weist darauf hin, dass Grundschulen Schulsportveranstaltungen durchführen müssen. Hierfür sind Außenanlagen erforderlich, um Disziplinen wie Weitsprung und Sprint sicher durchzuführen.

Ratsherr Schultz ergänzt, dass bereits eine ähnliche Anlage in Ochtmissen gebaut wurde, die von der dortigen Grundschule genutzt wird und die im Curriculum vorgesehenen Anforderungen erfüllt. Er argumentiert, dass andere Grundschulen Vorrang haben sollten, da diese teils über gar keine sportlichen Außenanlagen verfügen.

Ratsfrau Kabasci unterstützt diese Sichtweise, da Ressourcen knapp sind und es wichtig ist, vorrangig an anderen Grundschulen Grundvoraussetzungen zu schaffen.

Ratsherr Soldan kritisiert die Argumentation, dass eine Investition an der Grundschule Lüne aufgrund fehlender Sportanlagen an anderen Schulen nicht sinnvoll ist. Auch wenn es eventuell Zuschüsse für dieses Schulsportprojekte geben sollte, wurde der Vorschlag, die Anlage in eine mittelfristige Planung aufzunehmen, im Schulausschuss abgelehnt, mit dem Hinweis, dass andere Schulen ebenfalls keine Sportanlagen hätten. Diese Argumentation blockiert dann paktisch alle Verbesserungsprojekte, wenn immer nur dort investiert würde, wo bislang noch gar nichts vorhanden ist.

Beschluss:

Der Ausschuss für Sport fasst mehrheitlich folgenden Beschluss:

Der gemeinsame Antrag von der FDP-Fraktion und CDU-Fraktion vom 05.06.2024 "Sprintlaufbahn für die GS Lüne auf dem Gelände des ESV Lüneburg" in den Haushalt zur Finanzierung aufzunehmen wird abgelehnt.

Abstimmungsergebnis:

Ja-Stimmen: 2
Nein-Stimmen: 4
Enthaltungen: 2

**zu 10 Antrag "Sport vernetzt Lüneburg im Stadtteil" Fortsetzung und Entwicklung der Initiative SPORT VERNETZT im Stadtteil Kaltenmoor (Antrag vom Kreissportbund Lüneburg e. V. vom 30.08.2024, eingegangen am 17.09.2024)
Vorlage: VO/11523/24**

Beratungsinhalt:

Frau Pöss (Beratendes Mitglied auf Vorschlag des KSB Lüneburg) stellt das Projekt „Sport vernetzt“ vor. Die Initiative zielt darauf ab, Kindern und Jugendlichen, insbesondere in sozial benachteiligten Gebieten wie Kaltenmoor, den Zugang zu Sportangeboten zu ermöglichen und die gesellschaftliche Teilhabe zu fördern. Das Projekt läuft seit anderthalb Jahren erfolgreich und umfasst derzeit 13 Sportangebote, die von mehreren Sportvereinen sowie von pädagogischen Fachkräften in Zusammenarbeit mit der Universität und der Stadt organisiert werden. Ziel ist es, durch den Ausbau des Programms noch mehr Kinder und Jugendliche vor Ort zu erreichen und in die Sportvereine zu integrieren. Finanziell wird das Projekt für die nächsten drei Jahre durch den LSB unterstützt; etwa 75-80% der Mittel sind bereits bewilligt. Frau Pöss (Beratendes Mitglied auf Vorschlag des KSB Lüneburg) hebt hervor, dass die Stadt auch in der aktuellen finanziellen Lage das soziale und bildungsfördernde Potenzial des Projekts anerkennen und unterstützen sollte, um die Wirkung und Kontinuität von „Sport vernetzt“ zu sichern.

Ratsherr Soldan regt an, zusätzlich bei sozialen Stiftungen nach Fördermitteln zu suchen, um den städtischen Haushalt zu entlasten, während Frau Pöss (Beratendes Mitglied auf Vorschlag des KSB Lüneburg) erklärt, dass bereits erhebliche Mittel vom LSB gesichert sind, die die Fortführung bis zu drei Jahre ermöglicht. In dieser Zeit sollen durch strategische Partnerschaften und weitere Finanzierungsquellen die Voraussetzungen für eine langfristige Umsetzung geschaffen werden.

Herr Messaoud (Beratendes Mitglied als Vertretung des IBR) von der IGS Lüneburg begrüßt das Projekt, wünscht jedoch eine Ausweitung auf Jugendliche über 11 Jahren, insbesondere für Mädchen, da bestehende Angebote oft für sie weniger zugänglich sind. Ratsfrau Pöss und Stadtrat Forster erläutern daraufhin, dass das aktuelle Konzept sich an Kindern von 3 bis 11 Jahren orientiert, da es auf dem Modell von Alba Berlin basiert, das insbesondere jüngere Kinder in den Sport einführt. Der Ausbau für ältere Jugendliche ist jedoch perspektivisch angedacht, sobald stabile Strukturen geschaffen sind.

Beschluss:

Der Ausschuss für Sport fasst einstimmig folgenden Beschluss:
Der Antrag des Kreissportbundes ist zu befürworten und eine Fördersumme von 7.500 € jährlich für die kommenden drei Jahre in den Haushalt aufzunehmen.

Abstimmungsergebnis:

Ja-Stimmen: 5
Nein-Stimmen: 0
Enthaltungen: 0

zu 11 Anfragen im öffentlichen Teil

Beratungsinhalt:

Herr Walther (Beratendes Mitglied auf Vorschlag des Sportbeirates der Sportvereine) erklärt, dass sich das der Sportbeirat personell neu aufstellen wird und strebt eine engere Zusammenarbeit mit der Hansestadt an und bittet um Klarheit, wer ab Januar 2025 als Hauptansprechpartner fungieren wird.

Stadtrat Forster antwortet, dass Herr Beye für den Sportbereich vorgesehen ist, allerdings noch nicht abzusehen ist, wann er seine Aufgaben wahrnehmen kann, da noch ein Nachfolger/eine Nachfolgerin gefunden werden muss. Solange dies noch nicht gesichert ist, bleibt Stadtrat Forster Ansprechpartner. Er ergänzt den Hinweis, wenn der Sportbeirat neue Mitglieder in den Sportausschuss entsenden möchte, soll dies der Verwaltung und dem Ratsbüro gemeldet werden, da der Rat formell neue beratende Mitglieder berufen muss.

Abschließend erkundigt sich Ratsherr Lühmann nach dem Zustand des Skaterparks in Kaltenmoor. Er hatte die Sanierung der beschädigten Außenfläche angeregt und möchte wissen, ob diese inzwischen umgesetzt wurde. Stadtrat Forster verspricht, dies zu prüfen und bei Frau Hesebeck nachzufragen, die für die Anlage zuständig ist.